

4.Juni 2018 - Bergibike Bulle

Schnelles Rennen um den Gibloux

Wie letztes Jahr übernachteten wir in Düdingen auf dem Campingplatz. Nach dem dritten Rang im Schwarzwald war ich voll motiviert und voller Selbstvertrauen. Jedoch bremste mich eine leichte Erkältung unter der Woche ein wenig aus, sodass ich mir nicht ganz sicher war, wie fit ich am Sonntag sein werde. Aber es kam nicht so schlecht...

Letztes Jahr war ja schon eine verrückte Saison: bei jedem Rennen auf dem Podest aber nie zuoberst. Es wäre also der erste Sieg hier in Bulle. Beim Einfahren am Morgen fühle ich mich gut, merke aber, dass die Lunge noch ein wenig brennt. Egal, es tut sowieso weh. Mir ist bewusst, dass das Feld weniger stark besetzt ist, als noch die Woche zuvor in Deutschland. Aber mir ist auch bewusst, dass bei so einem kurzen und relativ flachen Rennen viele schnell mitfahren können. Dazu kommt, dass die Strecke für ein Marathonrennen einige technische Stellen bereithält, was mir nicht nur entgegen kommt.

Der Startschuss fällt um viertel vor 9 und wie erwartet ist das Rennen von Anfang an schnell und ich bin massgeblich an der Tempoarbeit beteiligt. Durch den Wald von Rossens bildet sich schnell eine kleine Spitzengruppe, der unter anderem auch Pascal Kiser, mein wohl stärkster Konkurrent im Kampf um die Gesamtwertung, angehört. Die Gruppe bleibt die ersten Kilometer zusammen, bis ein Fahrer ausreißt, jedoch nie sehr weit wegkommt. Für mich ist die Situation bis zur Rennhälfte also relativ komfortabel. Im Aufstieg zum Gibloux drücke ich ordentlich aufs Tempo und kann den Ausreisser problemlos ein- und überholen. Ich weiss aber, dass ich in der Abfahrt vom Gibloux runter bestimmte Zeit verlieren werde. Und so kommt es auch, dass mich dieser Fahrer wieder einholt. Ich kann aber in den Abfahrten seine sehr gute Linie übernehmen und an ihm dran bleiben. Bei der letzten Wiesenabfahrt kann er aber trotzdem ein Lücke aufreissen. Ich weiss, dass die letzten Kilometer flach sein werden und ich die Lücke nochmals zufahren kann. So geschieht es auch und es zeichnet sich ein Sprint ab. Auf den letzten Kilometern beginnt also das Pokern. Ich versuche meinen Gegner mit zwei Scheinattacken zu verunsichern, was mir aber nicht ganz gelingt. Ich muss als erster in die verwinkelten Passagen kurz vor dem Ziel kommen. Mein Gegner bleibt die ganze Zeit hinter mir und so muss ich aufmerksam bleiben und warte seine Attacke ab. "Tack tack", er schaltet hoch, ich kontere. Beim Antritt rutscht er aus dem Pedal und sein Fuss landet in meinen Speichen. Nur durch die Tatsache, dass wir wohl beide nicht zum ersten Mal auf dem Bike sitzen, kommt es nicht zum Sturz. Aber er ist jetzt deutlich im Nachteil und ich kann seinen Fehler ausnutzen und als erster auf die kurze Zielgerade einbiegen und meinen ersten Sieg einfahren.

Natürlich hatte ich ein wenig Glück und profitierte von seinem Fehler aber das gehört zum Radsport dazu. Cool bleiben ist das A und O beim Zielsprint, aber nicht ganz einfach. Besonders dann nicht, wenn der Gegner hinter einem ist und man nie weiss, wann die Attacke kommt.

Dank dem Sieg bin ich neuer Leader der Garmin Bikemarathon Classics und werde in Grindelwald zum ersten Mal überhaupt im Leadertikot starten. - **Fadri**